

Staat, machten Anf. des 10. Jahrh. Kiew [ki'ef] (am mittl. Dniepr) zur Hauptstadt und verwüsteten von hier aus die Küsten des schwarzen Meeres. In Sprache und Sitte unterlagen sie der zahlreicheren slavischen Bevölkerung, unter der sie lebten, und als sie Ende des 10. Jahrh. das Christentum von Byzanz aus aufnahmen, ward bereits das Slavische die Kirchensprache. Nach der Mitte des 12. Jahrh. hörte Kiew auf, die Hauptstadt des russischen Reiches zu sein; eine Anzahl russischer Fürstentümer bildete sich, deren bedeutendstes das Großfürstentum Moskau<sup>1)</sup> wurde. Dies stellte endlich nicht nur durch Unterwerfung der Teilsfürstentümer die Reichseinheit her, sondern befreite Rußland auch von dem Joch der goldenen Horde, eines Mongolenreichs, das sich infolge des großen Mongolensturms (vgl. 1. L., S. 126) im mittleren und unteren Wolgagebiet gebildet hatte. Unter Zwan dem Schrecklichen (1534—1584), der 1547 den Zarentitel annahm, wurde das Wolgagebiet bis Astrachan den Mongolen entrisen und bereits der Anfang der Eroberung Sibiriens gemacht. Nach den inneren Wirren, die durch das Aussterben des Hauses Rurik (1598) entstanden, bestieg den russischen Thron das Haus Romanow [romā'nof] (1613), das eine Annäherung an die abendländische Kultur erstrebte; ihm entstammte der Fürst, welcher Rußland zu einem Gliede der europäischen Staatenfamilie erhoben hat.

### Peter der Große (1689—1725).

In seinem 10. Lebensjahre ward Peter auf den Thron erhoben (1682); seine ältere Schwester Sophie riß anfänglich die Macht an sich, wurde jedoch, als der junge thatkräftige, mit großen körperlichen und geistigen Vorzügen ausgestattete Zar heranwuchs, in ein Kloster verbannt; seit 1689 war Peter thatsächlich im alleinigen Besitze der Macht.

**Die Bildung eines Heeres und einer Flotte.** Den eigentlichen Staatsgeschäften blieb Peter zunächst noch fern; er beznügte sich damit, ein nach europäischem Vorbild geschultes Heer und eine Flotte zu schaffen; dabei bediente er sich der Hilfe von Westeuropäern, mit denen er in engem Verkehr stand. Als Seemann und Handwerker trat er selbst unmittelbar in den Kreis des Volkes. Entschlossen, sein Reich auf eine höhere Stufe der Kultur zu heben, empfand er das lebhafteste Bedürfnis, mit eigenen Augen den Westen kennen zu lernen.

**Peters Reise ins Ausland (1697—1698).** Die Reise, welche Peter 1697 nach Westen unternahm, ging über Livland, Kurland, Brandenburg nach Holland. In der Rolle eines Schiffszimmermannes verbrachte er 8 Tage in Zaandam [sä'ndam] (nordwestl. von Amsterdam), arbeitete dann auf den Werften der ostindischen Gesellschaft in Amsterdam und ergänzte seine Kenntnisse zuletzt in England, wohin er sich 1698 begab; im Kreise der verschiedensten Fachleute bildete er seine bedeutende Begabung für Naturwissenschaft und Technologie aus. Überall empfing Peter den Eindruck der überlegenen Kultur des Westens und war entschlossen, das moskowitzische Reich in unmittelbare Berührung mit ihr zu bringen; er hielt daher die Eroberung der Ost-

1) Nordöstl. v. Dniepr über das Wolgagebiet hatte sich das Slavische in den letzten Jahrhunderten unter Auffaugung finnischer Stämme ausgebreitet.